

Vorwort

Das Thema „Stuck des 17. und 18. Jahrhunderts – Geschichte, Technik, Erhaltung“ ist im Zusammenhang einer ganzen Reihe von Fachtagungen zu konservatorisch-restauratorischen Fragen zu sehen, die das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS in den vergangenen Jahren veranstaltet und veröffentlicht hat, darunter die Hildesheimer Tagung von 1995 „Stuck des frühen Mittelalters – Geschichte, Technologie, Konservierung“ (Hefte des Deutschen Nationalkomitees, Band XIX, München 1996). Die von über 200 Teilnehmern besuchte internationale Tagung in der Würzburger Residenz (4.–6. Dezember 2008) wurde von Jürgen Pursche geplant und organisiert und in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen veranstaltet. Mein besonderer Dank gilt Dr. Johannes Erichsen, dem Präsidenten der Schlösserverwaltung und seinen Mitarbeitern: Die Würzburger Residenz war der ideale Ort für eine Tagung, die sich nicht nur mit der kunsthistorischen Erforschung des Stucks und seiner Geschichte beschäftigte, sondern mit einem Thema der praktischen Denkmalpflege, das eine besondere Rolle spielt, gerade auch in Bayern, wo der kunsthandwerkliche Berufszweig des Stuckateurs und des Stuckbildhauers auf einer großen Tradition aufbauen kann.

Die konservatorischen Fragen der Sicherung und Festigung, der Reinigung, Ergänzung und Teilrekonstruktion von Stuck und Stuckmarmor setzen jedenfalls differenzierte Kenntnisse der historischen Materialien und Arbeitstechniken voraus, denken wir nur an die großen Aufgaben für das Stuckhandwerk in der Nachkriegszeit, die Wiederherstellung zahlloser stuckierter Innenräume in Sakral- und Profanbauten, darunter die Raumfluchten der Münchner Residenz. Wenn es in Zukunft bei der Bewältigung ähnlicher restauratorischer Aufgabenstellungen zu Problemen kommen sollte, liegt es am Nachwuchsmangel und unzureichender Ausbildung, an einem die Kontinuität gefährdenden Generationswechsel in den spezialisierten Betrieben, – Lücken in der Weitergabe handwerklicher Traditionen bei einem für die Denkmalpflege unentbehrlichen Berufszweig. Unsere Würzburger Tagung und die vom Hendrik Bäßler Verlag Berlin wieder in bewährter Weise betreute Publikation befasste sich deshalb nicht nur mit technologischen und konservatorischen Fragen, sondern hat am Beispiel von Ausbildungsstätten, wie der Karthause Mauerbach bei Wien und dem Ausbildungszentrum Stuck Berlin, auch mögliche Perspektiven für das künftige Berufsbild des Stuckateurs vorgestellt.

Prof. Dr. Michael Petzet
Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS